



Das Purpurkreuz als Adventsschmuck

Freuen Sie sich auch jedes Jahr, wenn es endlich wieder Zeit ist, die Advents- und Weihnachtskisten aus dem Keller oder vom Dachboden zu holen? Was kommt da nicht alles zu Tage: Schneemänner, Engel, Sterne, Rentiere, Kerzen-(Ständer) und vieles mehr, Erinnerungsstücke, Basteleien aus der Kindergartenzeit, Traditionelles und Kitschiges. Besonders beliebt sind Weihnachtskugeln in vielen Variationen: matt, glänzend, schlicht, klein, groß, bemalt, mit Glitzer verziert.

Warum hängen wir eigentlich Kugeln an den Weihnachtsbaum oder dekorieren damit Kränze, Sträuße und Gestecke? Lange Zeit wurden die Tannenbäume, die als Paradiesbäume verstanden wurden, mit Äpfeln geschmückt. Im 19. Jahrhundert wurden diese von Kugeln aus Glas abgelöst. Die Kugel – ohne Anfang und Ende – symbolisiert Vollkommenheit und Ewigkeit, ist zugleich Zeichen des großen Geschenkes Gottes an die Menschen, das wir Weihnachten feiern.

Unser Purpurkreuz auf der Christbaumkugel drückt die Sehnsucht und Hoffnung vieler Frauen und Männer nach einer „runden“ Kirche aus. Im kfd-Positionspapier „gleich und berechtigt“ heißt es:

Nur wenn alle Charismen gelebt werden, kann die Kirche sich erneuern und zu dem werden, wozu sie bestimmt ist: Der Wirksamkeit und Liebe Gottes in der Welt Raum zu geben und sie zu gestalten. Eine wirkliche Erneuerung der Kirche Jesu Christi kann nur gelingen, wenn Frauen alle Dienste und Ämter in der Kirche offenstehen.

Hängen wir also in diesem Jahr Weihnachtskugeln mit Purpurkreuz in unsere Tannenbäume, um unserer Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche Nachdruck zu verleihen. Und singen wir in unseren kfd-Gemeinschaften „Der Christbaum ist der schönste Baum“ oder „Oh Tannenbaum, Dein Kleid will mich was lehren, die Hoffnung und Beständigkeit gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit.“

Geistlicher Impuls von Ulrike Göken-Huisman

kfd
die macht.
für dich. für alle.

Ein Weihnachtsrätsel

Zwei ältere Männer wohnten an einem See. Der eine einen Steinwurf entfernt, der andere im angrenzenden Wald.

Im Herbst wurde der Mann am See schwer krank. Da kam der Mann vom Wald, besuchte ihn und brachte ihm ein kostbares Geschenk. Der Mann am See freute sich. Bald war er wieder gesund.

Zur Weihnachtszeit traf es den Mann im Wald. Darum kam der Mann vom See mit langsamen Schritten und besuchte ihn. Täglich brachte er ein Geschenk mit. Jeden Tag das gleiche Geschenk. Dasselbe, das sein Freund im Herbst geschenkt hatte.

Dann war auch er wieder gesund: Sie wanderten geruhsam zum See und empfanden tiefe Freude über das Geschenk.

Was war das Geschenk, das sie sich gegenseitig brachten? Es war keins von denen, die man kaufen kann. Es war auch nicht in buntes Seidenpapier eingehüllt. Das Geschenk war nämlich so groß, dass kein Stück Papier der Welt gereicht hätte, es darin einzuschlagen.

Was war es?